



WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN.

(Jesus Christus - Johannes 6,35)



Aktuelle Berichte:

**Freizeiten (Seite 7-8, 11-12), Vorstand (Seite 14-16),
Kooperation (Seite 6,9,18), Missionseinsatz (Seite 4-5)**

welcome to...

YOUTH UNIFY

Keine Angst vor **Ablehnung**

Wer kennt sie nicht, die Angst abgelehnt zu werden. Da traut sich der Verliebte nicht der Angebeteten sein liebe zu offenbaren, aus Furcht enttäuscht zu werden. Der junge Teenager kommt nicht mit auf die Freizeit, weil er ja dort keinen kennt. Oder ich traue mich nicht meine Meinung zu sagen, weil ich kritische Kommentare erwarte. Ich persönlich kämpfe immer wieder mit dieser Angst abgelehnt zu werden.

Jesus kennt uns nur zu gut, deswegen spricht er diese Worte: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6,37). Jesus wünscht sich nichts sehnlicher, dass seine Menschen zu ihm kommen. Also – du und ich!

Aber warum tun wir uns Menschen denn überhaupt so schwer zu Jesus zu kommen. Gut – wenn ich nicht an Jesus und seine Kraft Glaube, dann ist für mich dies vermutlich keine Option.

Aber allzu oft liegen die Gründe woanders. Ich spüre meine Fehlerhaftigkeit und komme nicht zu Jesus, weil ich denke, dass passt so gar nicht. Der Heilige Gottes und ich mit meiner Sünde, das kann nicht gut gehen. Oder ich denke ich bin zu unbedeutend. Gott hat sicher keine Zeit für mich, denn wer bin ich schon, dass der allmächtige Gott sich für mich Zeit nehmen sollte. Vielleicht habe ich aber auch Angst vor den Folgen, die ich befürchte. Wenn ich zu Jesus komme, dann muss ich mich vielleicht verändern. Deswegen gehe ich gar nicht erst zu Jesus, dann laufe ich auch nicht Gefahr, dass sich in meinem Leben was ändern muss. Interessanterweise sagt Jesus zwei Verse vorher: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.“ (Johannes 6,35)

Hier macht Jesus deutlich, dass er derjenige ist, der unsere Grundbedürfnisse stillen will, denn Hunger und Durst haben wir täglich. Aber wenn Jesus das hier sagt, dann geht es ihm um mehr als nur die nächste warme Mahlzeit und das Glas Wasser, die Gott aber ebenso für uns bereithält. Jesus weiß, dass wir Hunger haben nach Leben, Liebe, Frieden, Gerechtigkeit, Freude und noch so viel mehr. All diese Dinge warten darauf, dass wir sie bei Jesus abholen oder bzw. diesen Durst von ihm stillen lassen. Was für ein Jammer ist es doch, wenn wir diese Gaben nicht empfangen, weil wir nicht zu Jesus kommen aus Angst davor abgelehnt zu werden. Ja oft steht uns auch unser Stolz im Weg. Das Eingeständnis, dass wir bedürftig sind und Gott brauchen, dass fällt uns Menschen gar nicht so leicht. Da kämpfen wir Menschen mit eigener Kraft, bis uns die Luft ausgeht, ehe wir Bereitschaft zeigen Hilfe anzunehmen. Wie heißt es so schön in dem alten Kirchenlied „Welche ein Freund ist unser Jesus“: „Wer mag sagen und ermessen, wie viel Heil verloren geht, wenn wir nicht zu Ihm uns wenden und Ihn suchen im Gebet!“.

Viel geht verloren, wenn wir nicht zu Jesus kommen. Die Zeugnisse von Menschen die erlebt haben, dass Gott gerne gibt, sind unzählbar. Und wieviel Menschen gehen auf ewig verloren, weil sie das Rettungsangebot Gottes ausschlagen. Da wirft uns Gott in Jesus den Rettungsring zu, doch wir gehen lieber unter als uns retten zu lassen.



Brot in Sackerl packen für die Bedürftigen!

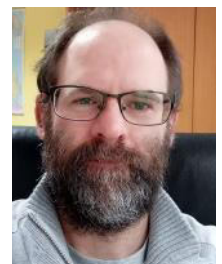
Gott sei Dank steht noch die Einladung von Jesus: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.“ (Matthäus 11,28)

Ich hoffe und bete, dass wir dieser Einladung von Jesus täglich folgen und noch viele Menschen auf diese Einladung hinweisen.

**Es lohnt sich zu Jesus kommen –
ER wird uns nicht abweisen!**

Ein gesegnetes neues Jahr wünscht
euch euer

Sascha





Drei Städte – eine Mission!

Wien, Budapest und Bratislava. Das war nicht die Werbung eines „Tour-Anbieters“, sondern die drei Etappen die den CVJM und eine Gruppe von jungen Leuten 9 Tage miteinander verbunden haben. Als am Montagabend (6.09.) die 8 jungen Männer und eine Frau aus dem Bus des CVJM München ausstiegen und für 4 Tage in den CVJM Wien einkehrten, gab es vermutlich nur eine grobe Ahnung, was ihnen in den nächsten Tagen begegnen sollte. Nachdem Ankommen und Kennlernen der örtlichen Gegebenheiten bereitete sich die Missionsgruppe aus dem CVJM München und Esslingen geistig und praktisch auf die zwei Einsätze in Wien vor.

Der erste Einsatz hieß „Outreach auf der Mariahilferstraße“. Dort wurde dann gesungen, mit Kreide Bibelsprüche auf die Straße gemalt, Zuckerl mit Bibelversen verteilt und in Zweiertams das persönliche Gespräch mit den Passanten gesucht. Herzerwärmend und geistlich aufbauend war es dann zu hören, als am Abend die Gruppe ihre Erfahrungen dieses Tages mit allen teilten. Es gab neben manchen Herausforderungen viele gute Gespräche und auch einige Gebete. Der zweite Einsatz fand dann am Mittwoch im und vor dem CVJM Haus in Wien statt. Vormittags wurden etwa 70-80 Pakete für Obdachlose gepackt und am Nachmittag wurden diesen an alle vor dem



CVJM-Haus wartende Personen verteilt. Neben den routinierten Mitarbeitern und den jungen Leuten aus Deutschland schickte Gott noch drei Missionare aus den USA vorbei, die „spontan“ mithalfen.

So war dieser Barmherzigkeitsdienst auch noch ein spannendes internationales Treffen mit einem herzlichen Austausch, der so weit führte, dass ein Amerikaner die Missionsgruppe zum Essen einlud und zwei junge Burschen noch spontan nach Budapest mitreisten.



Nach der Stadterkundung am Donnerstag fuhr die Gruppe dann nach Budapest. Dort wurden wir von dem örtlichen CVJM (KIE) freundlich empfangen. Es gab gutes Essen und am Abend noch eine Begegnung mit der Gruppe „16+“. Drei Tage hatten wir Zeit etliche Mitarbeiter aus dem CVJM Ungarn kennenzulernen und es sind hier sicherlich einige Herzensverbindungen entstanden. Die Übernachtungen am Rande von Budapest in der reformierten Kirche unter der Führung von Pastor Norbert wird sicher Niemand vergessen. Am Sonntag, nachdem Gottesdienst durfte die Gruppe noch ein wenig Programm für die Kinder anbieten und dann das leckere Gulasch genießen, welches seit Frühmorgens auf dem Feuer köchelte. Den Abschluss machte dann am Montag der Besuch in Bratislava. Die Besichtigung des riesigen Hauses, die Begegnung mit den dortigen CVJM Mitarbeitern und die herzliche Einladung zum Essen bildeten sicherlich einen rundum gelungenen Abschluss. Am Dienstag (14.09.) ging es für die Deutschen dann wieder Richtung Heimat. Es gäbe noch viel zu berichten, doch zum Ende sei noch gesagt, dass die Begegnungen und die gemeinsamen Zeiten im Gebet und vor Gott für mich das Schönste waren. Toll zu sehen, wie das CVJM-Netzwerk hier funktioniert hat.

SB



Ungarische Gulaschsuppe nach dem Gottesdienst in der reformierten Kirche.



Jungschar Action im Wald

Lieber Mitglieder, Mitarbeitende, Freunde und Betende des CVJM!

Die Jungschar in Hütteldorf ist dieses Jahr richtig lebendig angelaufen. Durchschnittlich treffen sich wöchentlich 10 Jungscharler am Samstagvormittag um Lieder zu singen, eine Bibelgeschichte zu hören (wir befassen uns seit diesem Jahr mit dem Leben sowie den Aussagen Jesu) und gemeinsam Spaß zu haben.

Mit einer einzigen Ausnahme waren wir jede Woche im Wald und haben dort ein spannendes Geländespiel gespielt, Schätze gesammelt, sind Räubern entkommen, usw.

Bitte betet um Bewahrung wegen der schwierigen epidemiologischen Lage, um Beständigkeit sowie die Motivation Freunde einzuladen bei den Kindern, sowie v.a. darum, dass Gott die Herzen der Kinder anspricht. Danke für eure Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen,
Stefan Reitzner



17. Juli 2021: Regen, Matsch und Pfützen.



So präsentierte sich das Wetter in den ersten Tagen unserer Jungscharfreizeit. Unsere Wochenplanung wurde so fast täglich überarbeitet, um das Programm dem Wetter anzupassen, was dann aber auch tatsächlich recht gut gelungen ist.

In unserem schönen Holzhaus im Wald, dem Martin Luther Heim in Linz-Urfahr, hatten wir es, trotz allen Wetterumständen, sehr gemütlich. Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir die Freizeit durchführen konnten, da zu Beginn des Jahres noch nicht feststand ob die Corona-Maßnahmen es bis dahin zulassen werden.

Unsere Gruppe bestand aus insgesamt 9 Kindern, darunter auch Kinder direkt aus Linz. Die einzelnen Charaktere waren in der Zusammensetzung manchmal etwas herausfordernd, sodass die Gruppenfindungsphase viel Aufmerksamkeit benötigte. Man konnte während der Freizeit aber sehr schön beobachten, wie die Kinder sich entwickelten. Manche veränderten ihre Ansichten gegenüber den anderen zum positiven, manche fingen an Verantwortung zu übernehmen und unsere beiden ältesten halfen sogar bald freiwillig in der Küche beim Kochen.

Täglich gab es ein buntes, abwechslungsreiches Programm. Bei einem Geländespiel konnten die Kinder in einer Art Schnitzeljagd lernen, wie echte Pfadfinder Wegzeichen zu lesen.

Der Detektivabend bot einen kniffligen Fall, den es zu lösen galt. Und natürlich gab es auch etwas in der Bibel zu entdecken.



Unser Wochenthema drehte sich um die Geschichte von Esther, von der die Kinder jeden Tag ein Stückchen mehr erfuhren. Die Kinder waren so begeistert, dass sie die Fortsetzungen kaum abwarten konnten. Am Ende gab es dann auch noch die Zusammenfassung, was Esther eigentlich mit Jesus und mit uns zu tun hat, um den persönlichen Bezug herzustellen.



Die Einheiten wurden jeden Tag begleitet von einem kurzen Anspiel, sowie einer gemeinsamen Singrunde. Im letzten Drittel der Woche hörte man immer irgendjemanden im Haus den Ohrwurm „Bino Batata“ singen, welches sich die Kinder sofort als favorisiertes Lied herausuchten. Ab der Mitte der Freizeit hatte Gott auch Gnade mit dem Wetter und wir konnten sogar einen Badeausflug an den See machen, sowie unsere aufgeschobenen Aktivitäten im Freien durchführen.

Und ganz umsonst war auch der Regen nicht. Dank der vielen Feuchtigkeit bekamen wir die offizielle Ausnahmeerlaubnis, das Lagerfeuer anzünden zu dürfen, was im Sommer eigentlich streng verboten ist. Und so konnten wir im Freien einen wertvollen Abend am Feuer gemeinsam verbringen. Bei der Verabschiedung am 24. Juli versicherten uns auch mehrere Kinder, dass sie nächstes Jahr auf jeden Fall wieder dabei sein möchten. Dank sei Gott für seine Gnade und Bewahrung und seinem Wirken auf der Freizeit.

Rahel Schieder





Konfirmandengruppe wird **Teenagerkreis**

Die Begleitung der Konfirmandengruppe war für mich eine schöne und auch herausfordernde Arbeit. Doch damit nach der Konfirmation die Begleitung der jungen Menschen nicht aufhört, haben wir (Rahel und Sascha) das Angebot eines zweiwöchentlichen (jeden 2. und 4. Samstag) Treffs für Teenager geschaffen. Wir freuen uns sehr, dass bis jetzt vier Teenager am Samstagnachmittag den Weg ins Jukihaus (Jugendhaus der Ev. Pfarrgemeinde in Hütteldorf) gefunden haben. Das Angebot bestand in den ersten vier Treffen aus gemeinsamem Kochen, einer Handyrallye, Brettspielen, Wuzzeln und Sandwichtoast.

Ebenso gab es immer ein Gespräch über den Glauben. Wir hoffen und beten, dass aus dieser Arbeit eine stabile Gruppe für Teenager erwächst und auch noch weitere junge Menschen anzieht. Hier bitte ich auch herzlichst um dein Gebet, da die Ablenkungsfaktoren für junge Leute doch sehr hoch sind.

SB





Herausgefordert und ermutigt

Der Jugendkreis erlebt momentan Zeiten sowohl der Herausforderung als auch der Ermutigung. Wir blicken sehr dankbar auf einen belebten Herbst zurück, in dem auch viele Aktionen und Unternehmungen möglich waren, wie etwa eine gemeinsame Wanderung auf der Rax oder ein Kekse-Back-Abend in der Vor-Adventszeit. Auch freuen wir uns über den Zuwachs mehrerer motivierter und begeisterungsfähiger Jugendlicher, die super in die Gruppe passen und sich mittlerweile bei uns schon recht zu Hause fühlen.

Trotz allem - man muss ja irgendwo realistisch bleiben - sind diese Zeiten wirklich herausfordern und die Pandemie mit ihren vielen Auswirkungen auf unser soziales Leben verlangt nicht nur von den Teilnehmern aber auch von uns Mitarbeitern immer wieder eine

Menge ab. Wir merken, dass gerade jetzt die Gemeinschaft für viele Jugendliche ein absolut essenzieller Anker ist und beten, dass sie im Jugendkreis den Trost und die Zuwendung unseres Herrn immer wieder ganz real und greifbar erleben dürfen.

Wir danken euch für eure Gebete, ohne geht's nicht, das wird uns gerade jetzt wieder sehr bewusst und sind doch zuversichtlich, dass unsere Arbeit, wenn auch covid-bedingt immer wieder erschwert, sich absolut lohnt.

Alles Liebe und frohe Weihnachten!

Der Jugendkreis



Kalt im Wald

Alle Jahre wieder zogen sie in den Wald und bauten ein Baumhaus. So auch im Jahre 2021. Auch wenn das Thema der Freizeit nicht neu ist, so hat doch jedes Baumhauscamp seine Besonderheiten. Unvergesslich bleiben immer die besonderen Witterungsbedingungen. Das Jahr als unser Küchenzelt weg geflogen ist wird unvergesslich bleiben. Ebenso der Hagelsturm, der tischtennisgroße Löcher in Zelte und Plastikboxen hinterlassen hat. Wenn wir einen Titel für heuer vergeben würden, dann wäre es vielleicht das „Sibirien-Camp“, denn die Temperaturen gegen Ende August waren für eine Zeltfreizeit eher herausfordernd. Die Lieferung an warmen Decken und die abendliche Runde am Lagerfeuer waren sehr willkommene Annehmlichkeiten während der Freizeit.



Dennoch konnten Wind und Wetter uns nicht abhalten ein schönes Baumhaus im Wienerwald zu bauen. Eine kleinere dezimierte Gruppe machte sich ans Werk, da auch hier die Corona-Pandemie, einen kleinen Teil von der Gruppe abgezogen hatte bzw. sie erst gar nicht kommen ließ.



Hämmern, Sägen, Stämme schleppen, Knoten binden, Bretter annageln und ein Dach konstruieren führte dazu, dass auch dieses Jahr die Nüchternungen im selbstgebautes Baumhaus das Highlight des Baumhauscamps waren. Ob nun auf der Isomatte oder in der Hängematte, so eine Nacht im Wald ist immer ein besonderes Erlebnis.



Ein Volleyballturnier, ein Geländespiel, Kreativangebote, Brettspielrunden und Marshmallows am Lagerfeuer rundeten auch dieses Jahr das Camp ab. Thematisch haben wir uns mit den Jüngern von Jesus auseinandergesetzt. So schauten wir z.B. auf Johannes, Andreas, Petrus oder einen Thomas. Aber auch Maria und Martha kamen zu Wort. Was haben diese Jünger mit Jesus erlebt? Was können wir von ihnen lernen? Manchmal stehen wir vielleicht wie Andreas in der zweiten Reihe.



Oder wir sind erschrocken über unser eigenes Unvermögen wie Petrus. Sicher können wir mitfühlen mit einem Thomas, der das Ganze mit der Auferstehung noch gar nicht glauben konnte. Gott sei Dank ist die Geschichte, die Jesus mit den Jüngern begann nur der Anfang und nun schreibt er sie mit dir und mir weiter. Zum Beispiel auf einem Baumhauscamp.

Ein **Lächeln** auf die Lippen gezaubert

Wir danken Gott für das wunderbare Privileg, den Schwachen dienen zu dürfen. Diese Arbeit machte uns auch dieses Jahr viel Freude, obwohl wir alle eine sehr schwierige und schmerzhaft Zeit durchleben. Die Not der Bedürftigen wächst jeden Tag, aber wir können regelmäßig kleine Wunder erleben, die der Herr in seiner Vorsehung vorbereitet hat, um einen kleinen Teil des täglichen Bedarfs zu decken.



Es ist erstaunlich zu sehen, dass noch nie jemand ohne ein Paket mit Essen weggegangen ist, und wir haben es oft geschafft, neben Kaffee und Kuchen, die immer ein Lächeln auf den Lippen zaubern, eine warme Mahlzeit zuzubereiten.



Dieses Jahr ist etwas Besonderes passiert, und zwar, eine echte Explosion an Mitarbeitern.

Am 8. Dezember hatten wir die Freude 100 Geschenke vorzubereiten. Wir stellten einen kleinen Friseursalon zur Verfügung und es gab sehr großzügige Spenden von Winterkleidung. Auf diese Weise haben wir einen Tropfen Hoffnung und Trost in ganz viele Herzen gebracht, die überwältigt von Unsicherheit und Angst sind.

Wir beten weiterhin, dass die grenzenlose Liebe des himmlischen Vaters diese kostbaren Herzen erreicht um für den Himmel geheilt und verwandelt zu werden.

Dina Ionce





7 neue Tätige Mitglieder und einmal Vorstand

Bericht über die außerordentliche Vollversammlung des CVJM Wien am 27.05.2021

Eigentlich hätte unsere Vollversammlung bereits im November 2020 stattfinden sollen. Aufgrund von Ausgangsbeschränkungen und der angespannten epidemiologischen Lage entschieden wir uns, diese auf den Frühsommer 2021 zu verschieben.

Bei diesem Termin erschienen 20 wahlberechtigte Mitglieder, mehr als die letzten Jahre und auch mit deutlich gesenktem Altersschnitt.

Gleich nach der Begrüßung erfolgte einer der beiden (für mich) erfreulichsten Ereignisse dieses Abends: wir hießen 7 neue Tätige Mitglieder in der TM willkommen und überreichten ihnen ein kleines Willkommensgeschenk.

Nach einigen Berichten über die Tätigkeit des Vorstandes und der verschiedenen Gruppen, kam es zur Wahl des Vorstandes.

Reitzner schied regulär aus und im Vorstand verblieben Sebastian Reitzner und Andreas Kallischek.

Sehr erfreulich war die rege Wahlbeteiligung. Stefan Reitzner wurde wieder gewählt. Außerdem erhielten 14 weiter tätige Mitglieder Stimmen – und damit kommen wir zum zweiten der für mich erfreulichsten Ereignisse: Ingrid Hochmeister nahm die Wahl an! Somit ist der CVJM Wien seitdem mit einem weiteren Vorstandsmitglied gesegnet.

Stefan Reitzner



Treffen in der Höldrichsmühle - Vorstandsklausur 2021

Vergleichsweise ungewöhnlich zu sonst fand die diesjährige Vorstandsklausur nicht wie gewohnt im Wienerwaldhof sondern in der Höldrichsmühle statt – noch gewaltiger war der Unterschied, dass wir dieses Jahr nicht nur drei, sondern gleich vier Vorstandsmitglieder und insgesamt somit fünf Teilnehmer waren. Damit setzte sich das Team aus Ingrid Hochmeister, Andreas Kallischek, Stefan Reitzner, unserem Sekretär Sascha und meiner selbst zusammen. Um die Gespräche und Diskussionen im richtigen Geist zu führen begannen wir samstags mit Gesang, dem Nachsinnen über 1.Johannes 5,1-5 und Gebet.

Das erste von zwei Themen, denen wir uns widmeten, betraf die Situation des CVJM Hauses in der Kenyongasse. Nach dem Start dieser Thematik während der letztjährigen Vorstandsklausur hatten wir eine enge Runde von Mitarbeitern gebeten sich gemeinsam

mit uns Zeit zu nehmen, da wir als Vorstand alleine gewissermaßen auch eine beschränkte Sichtweise auf das Thema haben. Zusammen gab es einige Treffen, bei denen Visionen, die Vor- und Nachteile des Standorts, Fakten des Hauses an sich und einiges mehr ausgetauscht wurden – dieser Austausch war vor allem für uns als Vorstand unglaublich bereichernd, an dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an alle Beteiligten für euer Engagement! Derzeit befinden wir uns noch in dieser Phase des Austausches, die sich weiter in das Jahr 2022 erstrecken wird, bevor wir mit Unterstützung unserer Mitarbeiterschaft Ergebnisse in der Vollversammlung vorlegen wollen. Als zweites Thema befassten wir uns mit unserer derzeit laufenden Kooperation mit der Pfarrgemeinde Hütteldorf. Im Rahmen der Kooperation gibt es jedes halbe Jahr mit der

Gemeinde selbst eine gemeinsame Evaluation, was eine Evaluation unsererseits aber nicht ersetzt. Wichtig ist immer zu erfassen wie die Zusammenarbeit derzeit funktioniert, ob man Dinge im Rahmen der Zusammenarbeit verbessern kann, wo wir Möglichkeiten oder auch Notwendigkeiten sehen. Eines der Ziele, wenn nicht sogar das wichtigste Ziel dieser Zusammenarbeit, ist das Aufbauen nachhaltiger Kinder- und Jugendarbeit, was in unseren Augen eine Kernaufgabe des CVJM Wien unabhängig von Einsatzfeld ist. Auch da gilt es zu prüfen wo auf diesem Weg wir uns befinden und welche Schritte als Nächstes gesetzt werden sollten.

Prinzipiell kann man zusammenfassen, dass die Kooperation auf beiden Seiten eine Bereicherung ist, wenn auch hier und da Herausforderungen zu meistern sind.

Aufgrund dessen konnten wir bereits auch Gespräche mit anderen Pfarrgemeinden in Wien starten, die daran Interesse haben gemeinsam nachhaltige Jugendarbeit in den jeweiligen Gemeinden zu organisieren.

In diesem Rahmen haben wir auch einen Projektantrag gemeinsam mit den Pfarrgemeinden ausgearbeitet, mit dem wir uns bei der Evangelischen Kirche für finanzielle Unterstützung dieses Projekts bewerben können. Neben allen Besprechungen durften wir eine annehmende Gemeinschaft, das gute Essen und sonnige Herbsttage in der Natur genießen.

Sebastian Reitzner

Von **Mobbing** bis zur sexuellen Gewalt

Ein wichtiges Thema in der Kinder- und Jugendarbeit ist das Thema: „Kinderschutz“. Wie kann ich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Missbrauch erkennen, vorbeugen und angemessen reagieren. Zu diesem nicht so leichten Themenkomplex haben wir uns Dipl.Päd. Marina Alisch eingeladen. In einer guten und interaktiven Weise haben wir uns zuerst einmal die Bandbreite von Missbrauch angeschaut, die von Mobbing bis zur sexuellen Gewalt doch viele Facetten

aufweist. Mit Blick auf die Praxis konnten wir unsere eigene Arbeit reflektieren und anhand von Fallbeispielen die unterschiedlichen Vorgehensweisen besprechen. Ebenso haben wir einen kleinen Einblick in den rechtlichen Rahmen bekommen. Dieser Schulungstag hat uns alle wieder neu sensibilisiert und uns ermutigt für die Zukunft Werte für unsere Arbeit festzuhalten. Ebenso waren wir uns einig, dass dieses Thema regelmäßig geschult werden soll.



Viel Kuchen, Mondlandung und der Herr Jesus

Wegen der unsicheren Lage im Bezug gesetzlicher Auflagen im Frühjahr dieses Jahres mussten wir schweren Herzens unser übliches Mitarbeiterwochenende, an dem wir bisher dem Camp Sibley in Laussa, Oberösterreich, einen Besuch abstatteten, um beim üblichen „Frühjahresputz“ zu helfen, absagen.

Umso wichtiger war es uns noch in diesem Jahr einen Ersatztermin zu finden, an dem wir als Mitarbeiter-schaft gemeinsam dienen, Gemeinschaft erfahren und Spaß haben können. Das war unser Mitarbeiter-treffen an Samstag, den 9. Oktober.

Vorweg anzumerken ist, dass das Kuchen-zu-Personen-Verhältnis an sich alleine schon für die Wiederholung einer solchen Veranstaltung spricht! So kam es, dass wir den Kuchen nicht nur vor Ort, sondern auch im Nachhinein noch an unseren Wohnorten zu Hause genießen konnten, weil so reichlich vorhanden war.

Das Programm an sich startete mit einem gruppendynamischen Spiel, welches davon handelte dass man als am Mond gestrandeter Astronaut die Wichtigkeit von etwa 20 Gegenständen festlegen musste, die einem die besten Chancen zu überleben gaben. Spannend zu beobachten war, dass die Festlegung der Rangfolge in der Gruppe im Durchschnitt dazu führte dass die Wahl zur Wichtigkeit der Gegenstände so fiel, dass es wahrscheinlicher war zu überleben, als wenn jeder als einzelner dieselbe Wahl treffen musste.

Außerdem feierten wir auch gemeinsam Gottesdienst sowie Abendmahl und sangen gemeinsam Lieder um den Herrn für seine Güte und Macht zu preisen. Es war wahrlich eine gesegnete und heilige Zeit. Mit dieser Erfahrung steht fest, dass ein Mitarbeiter-treffen auch im kommenden Jahr wieder ein absolutes Muss ist!

Sebastian Reitzner



Kooperation mit der **Ev. Kirchengemeinde in Hütteldorf und Co**

Personelle Veränderungen und die Entstehung einer Gruppe für Teenager sind das beherrschende Thema in Hütteldorf. Wir freuen uns sehr, dass Stefan Reitzner, unser Obmann, die Leitung der Jungschar interimsmäßig übernommen hat. Gerne hätten wir gesehen, dass Esther Beck, nunmehr Plasek, weiterhin die Verantwortung für die Arbeit mit Kindern in der PG Hütteldorf wahrgenommen hätte, ihre Heirat hat sie zu neuen Wegen geführt. Das Jungscharlager im „Martin Luther Heim“ in Oberösterreich war ein schöner Abschluss ihres Dienstes. Danke Esther für dein persönliches Engagement und deine Hingabe an die Kinder. Aktuell suchen wir einen Nachfolger für Esther.

Bezüglich der erweiterten Kooperation mit anderen evangelischen Kirchengemeinden, ist die Evangelische Friedenskirche in Lainz hinzugekommen.

Leider konnten wir die Bewerbungsunterlagen zu der Projektausschreibung „Aus dem Evangelium leben“ nicht fristgerecht gegen Ende Oktober einreichen. Mit der fixen Zusage, dass die PG Lainz dabei ist, ist jetzt noch ein Klärungsprozess verbunden, den wir im Jänner 2022 angehen werden. Da ein zweiter Bewerbungstermin für das Projekt „Aus dem Evangelium leben“ für Sommer 2022 angekündigt ist, streben wir diesen an. Mit der Teilnahme an diesem Projekt ist die Hoffnung verbunden, einen Hauptamtlichen für den Aufbau und die Koordinierung der missionarischen Jugendarbeit mit den Kirchengemeinden und den CVJM anzustellen.



Vorstellung Erzsébet Vadas-Nagy

Liebe Erzsébet, seit Anfang Jänner 2021 arbeitest du schon beim CVJM Wien. Damit auch die Freunde des CVJM dich ein wenig kennenlernen können, habe ich heute ein paar Fragen an dich.

1. Was kannst du uns ganz allgemein zu deiner Person sagen?

Ich komme aus Ungarn und bin vor 7 Jahren mit meiner Tochter nach Österreich übersiedelt. Ich lebe seit einigen Jahren bewusst mit Jesus. Da ich auf der Suche nach einer Arbeit war, hat mich die Ausschreibung des CVJM sehr interessiert. Mein Pastor aus meiner Gemeinde „Jesus hält uns“ hat mich auf diese Stelle aufmerksam gemacht. Vor etwa 5 Jahren war ich schon einmal zu einer Gebetsstunde im CVJM und da hatte ich schon den Eindruck, dass ich hier in diesem Haus etwas tun könnte. Ich bin überzeugt, dass Gott mir diese Arbeitsstelle gegeben hat.

2. Wer ist Jesus für dich?

Jesus ist für mich alles. Als ich nach Wien gekommen bin, habe ich

gemerkt, dass Jesus mich gut geführt hat. Er hat mir eine Gemeinde und auch eine Arbeit geschenkt. Ich war leider nicht immer in meinem Leben Jesus gehorsam, dennoch habe ich gespürt, dass er immer mit mir war. Jesus lässt uns auch eigene Wege gehen. Als ich dann wieder angefangen habe Bibel zu lesen, hat Gott mir dir Augen für meine Sünde geöffnet. Mir war klar, dass ich nicht ohne Jesus leben kann. Seit ich wieder mehr Zeit im Gebet verbringe, sehe ich dass Gott stark an mir arbeitet. Gott hat mich schon auf vielen Ebenen geheilt, psychisch und auch körperlich. Ich durfte wieder neu lernen mit dem Heiligen Geist zu leben und er hat mich befähigt wieder ganz neu die Menschen zu lieben.

3. Welche Hobbies hast du? Was tust du gerne in deiner Freizeit?

Natürlich Bibel lesen. Ich koche auch gerne oder geh im Wald spazieren. Musik höre ich auch gerne. Früher bin ich viel mit dem Fahrrad gefahren. Und Auto fahren hat mir auch immer Spaß gemacht.

4. Was wünschst du dir von der Zukunft?

Dass ich meine Arbeit für den Herrn gut machen. Ich wünsche mir, dass sich Menschen in diesem Haus wohlfühlen. Ich möchte meine Bibelschule abschließen, die ich gerade in der Gemeinde VCC (Vienna Christian Center) absolviere.

Eine Jüngerschaftsschule habe ich bereits abgeschlossen. Mir ist es wichtig Jesus zu dienen und ihm nachfolgen. Ich möchte Gottes Wort hören und seinen Willen tun. Jesus soll in meinen ganzen Leben dabei sein, in meiner Familie, auf der Arbeit und auch in der Gemeinde. Jesus hat mir gezeigt, dass es wichtig ist, gerade in den kleinen Dingen treu zu sein.

Vielen Dank für das Gespräch!

(Das Gespräch führte Sascha Becker)



Ein Gruß vom **Schloss**

Der Winter ist eingekehrt und hat das Schloss und die Natur in ein neues weißes Kleid gekleidet. Stille umgibt mich, wenn ich zum Gebet raus in den Wald gehe. Gebet und Zeit mit Gott ist ein wichtiger Teil meiner Bibelschulzeit hier auf Schloss Klaus geworden, neben dem Lernen, Arbeiten und Spielen.

Bin sehr dankbar hier zu sein, denn Gott hat begonnen in mir einiges gerade zu rücken und kaputtetes zu zerbrechen. Schön finde ich, dass ich, obwohl der Älteste, voll integriert bin und man mich mag. Ich bin jedenfalls dafür bekannt, dass ich ein offenes Ohr und Herz für die Nöte der anderen hab.

Bin sowas wie der Papa und ich fühle mich im Kreis meiner „Kinder“ sehr wohl. Der Bibelschulalltag verläuft meist so: 7:30 Stille Zeit/8:00 Frühstück/8:30 Ämtchen (jeder hat einen Dienst wie Staubsaugen, Laub oder Schnee weg machen, WC putzen, Müll sortieren (was meine Aufgabe ist) usw.). Damit das Hasteam entlastet ist und die Bibelschulkosten so geringer sind)/9:00 – 12:10 Unterricht mit 3 Pausen/12:10 - 12:30 persönliche Gebetszeit/12:30 Mittagessen. Es gibt zwei Mal die Woche auch nachmittags Programm/17:00 – 18:20 Lernzeit/18:30 Abendessen und entweder danach frei oder Unterricht ab 20:00. Auch am Samstag gibt es entweder Unterricht oder Team – Zeit bis Mittag. Wir sind in 5 Teams zu je 8 Personen aufgeteilt. Aufgaben des Teams sind: Tischdienst, Gebetsdienst, Sonntagstreff gestalten, Außeneinsätze wenn kein Lockdown und anderes. Auf dem Schloss geht es uns trotz Lockdown sehr gut. Schade ist nur, dass wir uns nicht in größeren Gruppen als zu viert in der Gegend bewegen dürfen.

Wir können aber froh sein, dass der Unterricht überhaupt stattfindet, denn es hätte auch anders sein können. So gesehen sind wir mit der Situation und den Umständen entsprechend zufrieden. Da wir ein großer Haushalt mit 40 Personen sind, brauchen wir überall da wo wir auf kein Personal treffen, keine Masken tragen. Leider vergeht die Zeit sehr schnell und das erste Semester ist schon fast so gut wie vorbei. Bis zum 18.12.2021 geht's noch. Dann haben wir bis 9.01.2022 Ferien und am 10.01.2022 bis 1.04.2022 startet das zweite Semester.

Zu berichten gebe es noch mehr, doch aus Platzmangel geht es sich nicht aus. Wenn Du mehr erfahren willst wie es mir geht und was wir hier so lernen und tun, dann hast Du hier die Möglichkeit, denn ich schreibe seit Schulbeginn an einem BLOG: www.mein-leben-mit-jesus.webador.at/
Ich wünsche allen eine gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Lieben Gruß aus Schloss Klaus
Norbert Eggenweber





Pfarrer Ernst Gläser
(15.04.1929-24.03.2021)



StR.Ing. Herbert Ehn
(19.10.1930-12.10.2021)



Helmut Horvath
(12.08.1970-08.03.2021)

"Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt!"

(Gustav Heinemann 1950, dritter Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland)

Drei liebe Brüder hat der Herr Jesus dieses Jahr (2021) zu sich abberufen. Wir schauen dankbar auf die große Treue von Pfarrer Ernst Gläser und StR.Ing. Herbert Ehn, die mehrere Jahrzehnte den Seniorenkreis des CVJM geleitet haben. Beide Brüder hatten die Auszeichnung der Ehrenmitgliedschaft des CVJM Wien erhalten. Unvergesslich bleiben sicher die faszinierenden Reiseberichte von Herrn Ehn und die immer wieder ermutigenden geistlichen Impulse von Pfarrer Gläser.

Ebenso mussten wir dieses Jahr Abschied von Helmut Horvath nehmen. Er war ein echter Diener und hat sich regelmäßig um die Instandhaltung des Hauses in der Kenyongasse gekümmert. Ebenso hatte er mit viel Freude David Scheutz bei den Arbeiten des Freizeitcamps (Camp Sibley) in Oberösterreich unterstützt. Wie schauen dankbar auf die langjährige Verbundenheit uns wissen, dass sie uns im Glauben einen Schritt vorausgegangen sind.



Mentoring-Schulung 25.-27.03.2022

Mit Irene Schuster von Neues Leben - Infos unter www.ymca.at



Skifreizeit 05.-12.02.2022



Jungscharlager 3. Augustwoche



Baumhauscamp 31.07.-11.08.2022

Alle Infos und Anmeldung unter: www.ymca.at

WICHTIG: Selbstverständlich werden wir uns an die geltenden Verordnungen zur Bekämpfung der Corona Krise halten. Deshalb ist es möglich, dass die Freizeiten relativ knapp vorher noch abgesagt werden. Bereits bezahlte Teilnehmegelder werden in diesem Fall selbstverständlich zurückerstattet.

vienna
january
27 - 30
2022

Refreshed
Renewed
Moved



ymca-unify.eu/european/unify_2022

Refresh your body, mind and spirit, experience the YMCA family, explore Jesus in the centre and renew your passion for your YMCA work

Unser **ONLINE-SHOP** für **Bücher - Musik - Film - Geschenke - Kalender**

www.cvjm-medien.at

In unserer **christlichen Buchhandlung**
beraten wir Sie gerne persönlich.

Bestellung mit **Gutscheincode „LOCKDOWN“**
versandkostenfrei
Sie erhalten **ein kleines Geschenk!**



1150 Wien, Märzstraße 4
01/5264383
shop@cvjm-medien.at



Allianzgebetswoche 9.-16.01.2022

SABBAT - *Leben nach Gottes Rhythmus*

Alle Infos dazu findest du hier:

www.eawien.at/allianzgebetswoche-2022

GEBURTSTAGE

Jänner:

04. Zagler, Stephan
11. Psenicka, Elfriede
12. Beck, Esther
22. Zahradnik, Karl
30. Ehrenböck, Peter
31. Krömer, Peter

Februar:

02. Reitzner, Gabriele
11. Reitzner, Andreas
13. Hausensteiner, Johannes
20. Benesch, Gerald
28. Hochmeister, Hannes

März:

05. Kasza, Johann
09. Breitwieser, Herbert
11. Sörensen, Stefan
12. Reitzner, Sebastian
26. Redler, Roman
28. Psenicka, Wolfgang
Theuer, Hans Jörg
30. Vostrovsky, Peter

April:

1. Zedlacher, Karl Christian
9. Vogelnik, Hans
18. Breitenegger, Manfred
24. Heusser, Andreas
27. Ionce, Dina

Mai:

5. Ramberger, Andreas
7. Eggenweber, Norbert
11. Meier, Fritz
13. Reitzner, Dietrich

Juni:

03. Hochmeister, Ingrid
07. Greifoner, Christian
12. Vostrovsky, Horst
13. Swanson, Shay
19. Ottawa, Brigitte

Juli:

6. Rettinger, Peter
12. Reitzner, Stefan
Andrici, Cezar
13. Atlas, Ali
Sterz, Raffael
31. Müllan, Wolfgang

August:

20. Laukes, Karl
21. Reitzner, Birgit
26. Scheutz, David
30. Sterz, Isabella

September:

16. Schieder, Rahel
25. Psenicka, Wilhelm
26. Reitzner, Fabian

Oktober:

08. Ritzer, Hans-Gottfried
18. Müllan, Silvia
20. Psenicka, Walter
24. Ionce, Ioan

November:

11. Reitzner, Manuel
15. Iosif, Simon
22. Janscha, Robert
23. Zezula, David
25. Becker, Sascha

Dezember:

17. Kallischek, Andreas
19. Billek, Jürgen



Impressum:

CVJM/YMCA CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN-WIEN

1070 Wien, Kenyongasse 15, Telefon: (01) 523 63 04, ZVR-Zahl: 746160240

E-Mail Büro: cvjm.wien@ymca.at E-Mail CVJM-Sekretär: sascha.becker@ymca.at

Bank: PSK, Konto 1 223 460, BLZ 60 000, IBAN AT30 6000 0000 0122 3460, BIC OPSKATWW

